

Geld öffnet den Blick auf Kulturen und Geschichte

Heimatmuseum zeigt eine faszinierende Ausstellung mit 3000 Banknoten aus aller Welt noch bis zum 6. November

Von Johannes Schaffarczyk

Simbach. Ein einmaliger Wurf ist dem Heimatmuseum der Stadt gelungen: Unter dem Titel „Geld ist Kultur. Die Welt der Banknoten“ zeigt es eine Ausstellung, wie es sie bezüglich Umfang und Vielfalt der unterschiedlichen Noten aus fast allen Regionen des Erdkreises weltweit noch nirgendwo gegeben hat.

Neben den üblichen Papierscheinen bekommt der Besucher Geld aus Gold, Leder, Holz, Stoff, Metall, Plastik oder Baumwolle zu sehen, außerdem attraktive Sorten bezüglich Farben, Formen und Darstellungen sowie Überdrucke, Fehldrucke, primitives Geld aus Post- oder Fahrkarten, Notgeld, Falschgeld und sogar Blutgeld.

Die älteste zu besichtigende Banknote stammt aus der chinesischen Ming Dynastie (1328 bis 1398). Alle 3000 Ausstellungsstücke mit einem Gesamtgeldwert von etwa 150 000 Euro, auf 50 Tafeln und in Vitrinen übersichtlich präsentiert und erklärt, stammen aus der Sammlung des Simbacher Wahlbürgers Josef Gerber, der als Spediteur in der ganzen Welt unterwegs war und dabei zum leidenschaftlichen Notaphilisten (Banknotensammler) wurde.

Heute ist der 63-Jährige als einer von zwei vereidigten Gutachtern für Weltbanknoten und historisches Papiergeld tätig. Zur Ausstellungseröffnung am vergangenen Freitag durfte Bürgermeister Günther Wöhl über 80 Gäste begrüßen, darunter neben einigen Stadträten Julbachs Bürgermeister Elmar Buchbauer, Studiendirektor Hans Engelhardt (Tassilo Gymnasium), Rektor Bernhard Gemander (Mittelschule Simbach), Regionaldirektor Jürgen Müller (VR-Bank Rottal-Inn) und Vorstandsmitglied der Sparkasse Rottal-Inn,

Alfred Schoßböck.

Wöhl zeigte am Beispiel der vielen volkstümlichen Begriffe für Geld (Zaster, Moneten, Piepen, Mäuse, Pinkepinke) auf, wie sehr das Thema den Menschen beschäftigt. Kaum einer mache sich aber Gedanken über dessen wirtschaftliche Dimension hinaus.

Geld habe eine große kulturelle und geschichtliche Bedeutung. Darüber gebe die Ausstellung einen umfassenden Einblick. Der Bürgermeister bedankte sich bei Josef Gerber für die „einmalige und äußerst reichhaltige Ausstellung“, die er für Simbach geschaffen hat.

In einer hochinteressanten Einführung gab Josef Gerber einen Abriss über die Kulturgeschichte des Geldes. Anfangs waren begehrte Güter wie Getreide, Muscheln oder Gold Tauschmittel, erfüllten also eine Geldfunktion. Noch heute zählt man in manchen Gegenden von Papua-Neuguinea mit Muscheln, es gibt dort sogar eine Muschelzentralbank. „Jeder Geldschein erzählt eine Geschichte“, so Gerber. Schon aus dem Material der Geldnoten (Holz, Leder, Stoff, Gold) lassen sich Erkenntnisse über ein Land gewinnen.

Sehr reichhaltig ist die deutsche Banknotengeschichte: 1865 gab es hierzulande 54 verschiedene Währungen. Im Zuge der Reichsgrün-



Geld und Kunst fügen sich hervorragend zusammen.

– Fotos: Schaffarczyk

derung 1871 wurde das Geld gebündelt. Damals führte man die Reichsmark ein, ein altes Silbergewicht bzw. ein bestimmter Immobilienwert. Nur Bayern durfte ein eigenes Notenrecht behalten und Geld drucken.

Nach dem 1. Weltkrieg kam es als Folge der Versailler Verträge zur Inflation. Den Städten wurde erlaubt, Geld selbst herzustellen (Notgeld). Simbach hat damals eine Fünfzig-Pfennig-Note gedruckt. Sie ist in der Ausstellung zu sehen, genauso wie viele andere Beispiele aus der Region und dem angrenzenden Österreich. Die Geschichte der gezeigten Geldscheine reicht

bis zum heutigen Euro. Dessen Grundmaterial besteht übrigens nicht aus Papier, sondern aus Baumwolle.

Die Banknoten-Ausstellung im Heimatmuseum bietet einen Streifzug durch die ganze Welt. Eine Geschichte in vielerlei Geschichten, beeindruckend, bunt, mannigfaltig. Sie läuft bis zum 6. November.

Öffnungszeiten des Heimatmuseums sind: Dienstag und Sonntag von 15 bis 17 Uhr, Freitag von 18 bis 20 Uhr. Sonderführungen für Einzelgruppen und Schulen sind nach Terminvereinbarung (☎ 08571/606-53) möglich. Außerdem werden verschiedene Veran-



Bei der Eröffnung (vorne, von links): Bürgermeister Günther Wöhl, Ausstellungsmacher Josef Gerber und die Leiterin des Heimatmuseums, Franziska Rettenbacher.

staltungen mit Josef Gerber zu Themen der Ausstellung angeboten. Eine Führung mit Gerber ist am Freitag, 7. Oktober, um 18 Uhr, eine Senio- renführung am Dienstag, 11. Oktober, um 14.30 Uhr.

Nach dem Leonhardiritt am Sonntag, 16. Oktober, heißt es um 16 Uhr „Das Pferd und die Banknote“. Am Mittwoch, 19. Oktober, hält Gerber um 19 Uhr einen Vortrag über die Währungsreform 1948. Bei einem Quiz für Jung und Alt kann man sein Euro-Wissen testen. Die Auslosung der Preise erfolgt beim Weltspartag am Freitag, 28. Oktober, um 18 Uhr. Eine letzte Führung ist dann am Freitag, 4. November, um 18 Uhr.

Alle diese Veranstaltungen finden im Heimatmuseum statt.



Nach dem ersten Weltkrieg druckte die Stadt Simbach diesen Fünfzig-Pfennig-Notgeldschein.